

BRONZEZEIT

Holtrop (2000)

FStNr. 2511/5:73, Gde. Großefehn, Ldkr. Aurich

Bronzezeitliche Siedlungsspuren

Direkt nördlich neben dem bekannten und geschützten bronzezeitlichen Grabhügel „Kampke Barg“ wurde ein Einfamilienhaus unter der Bedingung errichtet, dass die Erdarbeiten archäologisch überwacht und Fundbergungen ermöglicht werden. Es kamen jedoch hauptsächlich neuzeitliche Schuttgruben zu Tage, die früher auch den „Kampke Barg“ verschandelten, bevor er 1970 wiederhergestellt wurde. Nur drei Befunde belegen eine urgeschichtliche bzw. bronzezeitliche Besiedlung und weisen darauf hin, dass der Grabhügel innerhalb eines weiträumigen urgeschichtlichen Siedlungsgebietes lag. Neben einer typischen Pfostengrube fand sich eine kleine, 0,2 m weite, flache Eingrabung, die eine gebrannte Flintklinge enthielt. Ferner wurde unterhalb des Mutterbodens eine Grube entdeckt, deren Durchmesser 0,3 m betrug und die oberhalb der flachen Sohle mit einer Lage gebrannter, zersprungener Feldsteine gefüllt war. Derartige Gruben gibt es hauptsächlich in bronzezeitlichen Siedlungsgebieten.

(Text: Wolfgang Schwarz)

veröffentlicht in:

NNU, Bh. 6 (2001), 95..